



ERMÄCHTIGT ZUM EINGRIFF

EIN BERICHT ÜBER DIE AUSWIRKUNGEN
DES SPLC/PERIL-LEITFADENS ÜBER DIE
RADIKALISIERUNG VON JUGENDLICHEN



SPLC
Southern Poverty
Law Center



**POLARIZATION & EXTREMISM
RESEARCH & INNOVATION LAB**
CENTER *for* UNIVERSITY EXCELLENCE

POLARIZATION AND EXTREMISM RESEARCH AND INNOVATION LAB (FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSLABOR FÜR POLARISIERUNG UND EXTREMISMUS, PERIL)

PERIL bringt die Ressourcen und das Fachwissen des Universitätssektors ein, um das Problem der zunehmenden Polarisierung unter Jugendlichen und der Radikalisierung von Extremisten durch skalierbare Forschungs-, Eingriffs- und Aufklärungsideen zur Verringerung der zunehmenden Polarisierung und des Hasses zu lösen.

SOUTHERN POVERTY LAW CENTER

Das SPLC ist bestrebt, als Katalysator für Rassengerechtigkeit im Süden und darüber hinaus zu fungieren, indem es in Partnerschaft mit Gemeinden daran arbeitet, die weiße Vorherrschaft abzubauen, intersektionale Bewegungen zu stärken und die Menschenrechte aller Menschen zu fördern.

INHALT

| | |
|--|-----------|
| EINFÜHRUNG | 2 |
| SCHLÜSSELERKENNTNISSE | 3 |
| METHODEN | 6 |
| DISKUSSION | 9 |
| ANHANG A: FRAGEN ZUR BEWERTUNG VON INHALTEN UND KOMPETENZEN | 10 |
| ANHANG B: ABSCHNITT ERGEBNISSE & STATISTISCHE ANALYSE FÜR DIE SCHLÜSSELERKENNTNISSE | 11 |
| DANKSAGUNG | 20 |

EINFÜHRUNG

Der Umfang von Radikalisierung, Extremismus und rechtsextremer politischer Gewalt in den Vereinigten Staaten ist in den letzten Jahren in die Höhe geschneit. Die Eingriffe konzentrieren sich jedoch nach wie vor auf einen verbrieften Problemansatz, der nur die Symptome dieser Krise und nur selten ihre Ursachen bekämpft. Das Southern Poverty Law Center (SPLC) und das American University's Polarization and Extremism Research and Innovation Lab (PERIL) haben eine Ressource entwickelt: Building Resilience & Confronting Risk in the COVID-19 Era: „Ein Leitfaden für Eltern und Betreuer über die Online-Radikalisierung“, um den Mangel an prä-präventiven Ressourcen zu beheben. Der Leitfaden bietet Hintergrundinformationen über Extremismus und Online-Radikalisierung, wirksame Strategien, um Jugendliche für diese Themen zu gewinnen, und eine umfangreiche Liste zugänglicher Ressourcen.

Der Leitfaden wurde durch eine Kombination aus Fokusgruppen, akademischer Forschung und schriftlichen Beiträgen von Fachleuten entwickelt. Das PERIL verfolgt bei der Entwicklung von Inhalten und Interventionsstrategien einen evidenzbasierten Ansatz, der sich auf datengestützte Analysen und regelmäßige Überprüfungen und Änderungen stützt, um unsere Arbeit auf die Bedürfnisse der Praxis abzustimmen.

Der Leitfaden wurde dann einer strengen Wirkungsstudie unterzogen, um seine Wirksamkeit bei der Erreichung dieser Ziele zu bewerten. Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung dieser Wirkungsstudie. Wie die Ergebnisse zeigen werden, hat der Leitfaden alle angestrebten Ziele erreicht.

**Jeder Abschnitt verbesserte
das Bewusstsein und
das Verständnis der
Teilnehmer für Extremismus
und Radikalisierung bei
Jugendlichen**

SCHLÜSSELERKENNTNISSE

Erhöhte Kenntnisse und Sensibilisierung

1. Der Leitfaden für Eltern und Betreuer hat das allgemeine Bewusstsein und Verständnis für Extremismus und Radikalisierung bei Jugendlichen deutlich verbessert.

2. Der Leitfaden für Eltern und Betreuer hat die allgemeine Bereitschaft, sich mit Fragen des Extremismus und der Radikalisierung bei Jugendlichen zu befassen, deutlich verbessert.

3. Einzeln betrachtet hat jeder einzelne Abschnitt des Leitfadens für Eltern und Betreuer das Bewusstsein und das Verständnis unserer Teilnehmer für Extremismus und Radikalisierung bei Jugendlichen erheblich verbessert.

Größeres Engagement = bessere Ergebnisse

4. Je länger die Befragten mit der Lektüre des Leitfadens beschäftigt waren, desto wahrscheinlicher war es, dass sie angaben, über das nötige Selbstvertrauen und die Fähigkeiten zu verfügen, um eingreifen zu können, und desto eher verstanden sie die mit dem Extremismus verbundenen Themen.

5. Frauen verbrachten deutlich mehr Zeit mit dem Lesen des Leitfadens und lernten deutlich mehr als Männer.

ABBILDUNG 1. Die Zeit, die für das Lesen des Leitfadens aufgewendet wurde, sagt die Gesamtpunktzahl für die Fähigkeiten beim Nachtest voraus.

Zeitaufwand für das Lesen des Leitfadens --> Gesamtpunktzahl für Fähigkeiten des Nachtests

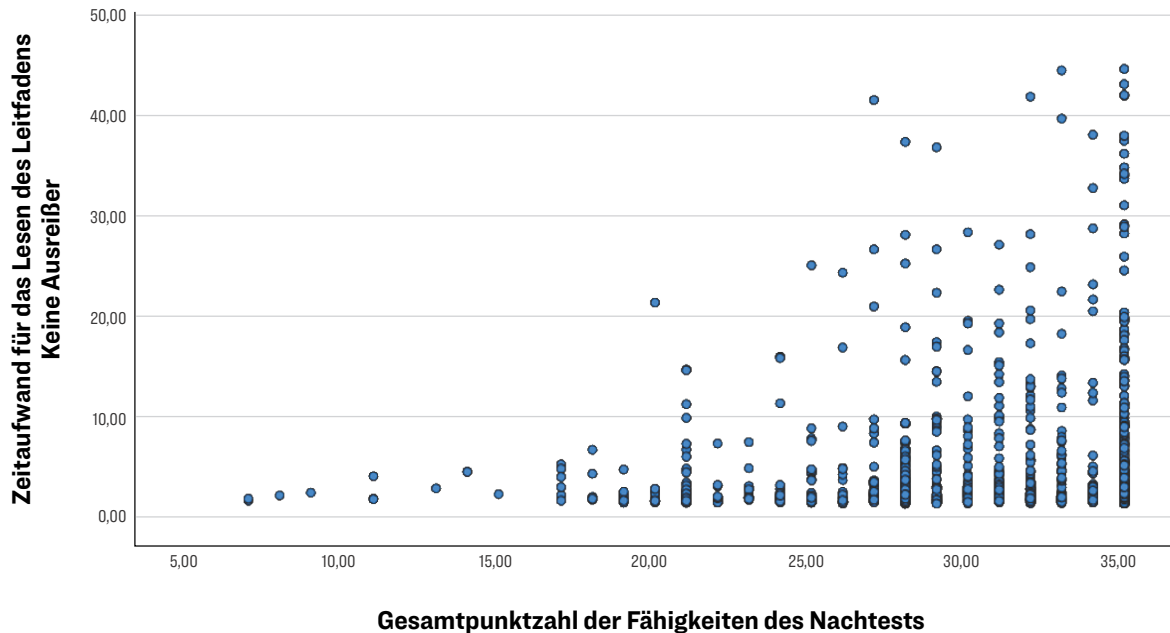
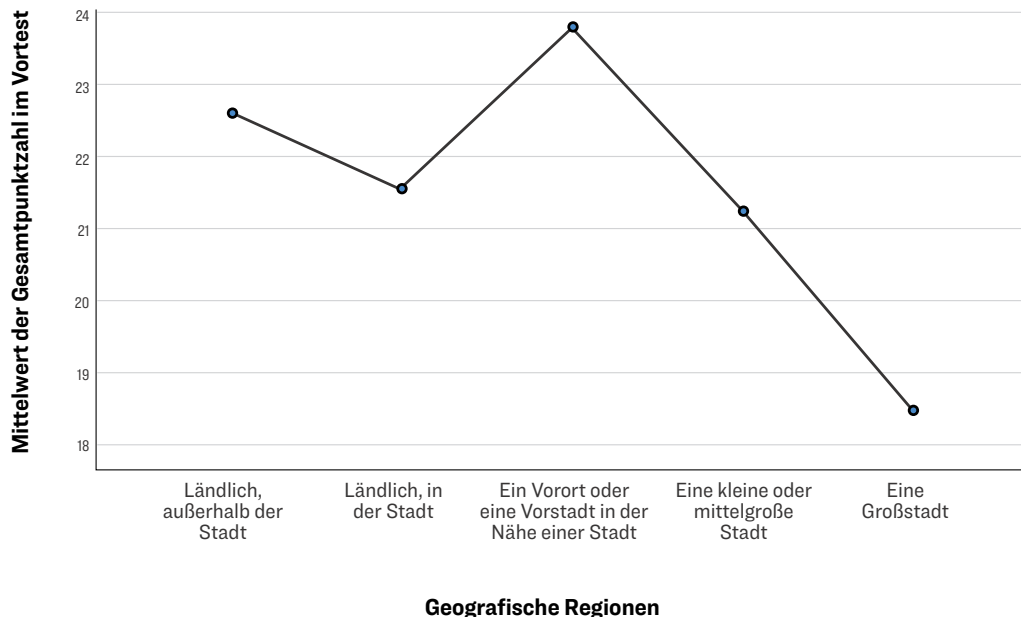


ABBILDUNG 2. Aufschlüsselung der Gesamtpunktzahl des Vortests nach geografischer Region.



Einblicke: Selbstvertrauen, übermäßiges Selbstbewusstsein und Filterblasen

6. Obwohl Männer und Frauen nicht mit einem unterschiedlichen Maß an Selbstvertrauen und Fähigkeiten in Bezug auf Extremismus in die Studie kamen, verließen Frauen die Studie mit einer deutlich höheren Bereitschaft, sich für junge Menschen einzusetzen, die mit Extremismus in Berührung kommen.

7. Zu Beginn der Studie wussten die Befragten, die in Großstädten lebten, deutlich **weniger** über Extremismus als die Befragten, die in einem anderen geografischen Gebiet lebten (z. B. auf dem Land, in Vorstädten oder in einer Kleinstadt).

8. Personen mit einem niedrigeren Bildungsniveau brachten in die Studie deutlich mehr Wissen und Verständnis für Extremismus ein als Personen mit einem höheren Bildungsniveau.

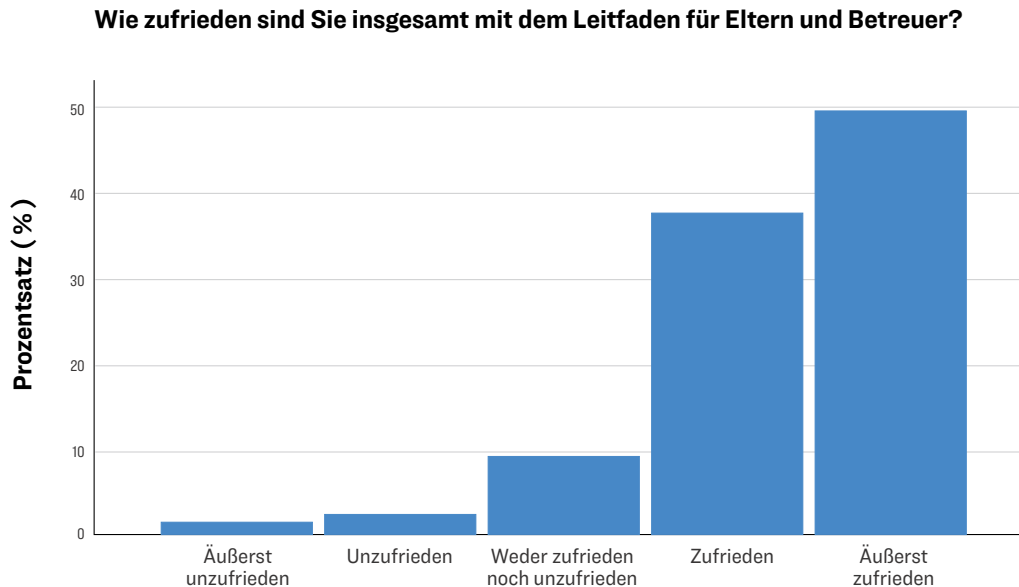
9. Vor der Lektüre des Leitfadens wussten die Eltern jüngerer Kinder (unter 18 Jahren) deutlich weniger über Extremismus und Radikalisierung als die Eltern älterer Kinder (über 19 Jahre).

10. Die Mütter wussten bereits zu Beginn der Studie mehr über Extremismus und Radikalisierung als die Väter, und diese Kluft wurde nach der Lektüre des Leitfadens nur noch größer.

11. Vor der Lektüre des Leitfadens unterschieden sich Demokraten und Republikaner nicht signifikant in ihrem Wissen über den Extremismus. Allerdings schnitten die Republikaner nach der Lektüre des Leitfadens deutlich besser ab als die Demokraten, was das Wissen über Extremismus angeht.

Mütter wussten zu Beginn der Studie mehr über Extremismus und Radikalisierung als Väter ... diese Kluft wurde nach der Lektüre des Leitfadens nur noch größer

ABBILDUNG 3. Gesamtzufriedenheit mit dem Leitfaden für Eltern und Betreuer (n = 755).



12. Sowohl vor als auch nach der Lektüre des Leitfadens waren Demokraten im Vergleich zu Republikanern deutlich eher bereit, sich für junge Menschen einzusetzen, bei denen sie eine Radikalisierung vermuten.

13. Vor der Lektüre des Leitfadens gaben die Befragten mit höherem Bildungsniveau an, dass sie ein hohes Maß an Vertrauen in ihre Fähigkeit haben, einem Kind zu helfen, zwischen vertrauenswürdigen und nicht vertrauenswürdigen Nachrichtenquellen zu unterscheiden. Nach der Lektüre des Leitfadens gaben sie jedoch an, weniger Vertrauen in diese Fähigkeit zu haben. Dies deutet darauf hin, dass der Leitfaden dazu beigetragen haben könnte, das übermäßige Selbstvertrauen der gebildeten Befragten zu verringern.

Der Leitfaden könnte dazu beigetragen haben, das übermäßige Selbstbewusstsein der gebildeten Befragten zu verringern

Eltern und Betreuer fanden den Leitfaden gut

14. Demokraten bewerteten ihre allgemeine Zufriedenheit mit dem Leitfaden höher als Republikaner.

15. Die Gesamtbewertung des Leitfadens für Eltern und Betreuer fiel äußerst positiv aus. Die Hälfte der Teilnehmer war mit dem Leitfaden sehr zufrieden, und 87 % der Teilnehmer gaben an, dass sie entweder zufrieden oder äußerst zufrieden waren.

METHODEN

Teilnehmer

Wir rekrutierten insgesamt 755 Probanden aus der Qualtrics-Datenbank, um an unserem Projekt teilzunehmen. Die Befragten gaben ihr Geschlecht selbst an, sodass 49 % weiblich, 49,8 % männlich und 0,3 % nicht binär waren (insgesamt 2 Personen). Das Durchschnittsalter der Probanden lag bei 43,1 Jahren (SD = 10,9), wobei das Alter der Probanden zwischen 18 und 80 Jahren lag. Unsere Stichprobe umfasste Eltern von Kindern aus verschiedenen Altersgruppen: 19,4% ihrer Kinder waren 0-6 Jahre alt, 27,6% ihrer Kinder waren 7-12 Jahre alt, 39,7% ihrer Kinder waren 13-18 Jahre alt, 7,5% ihrer Kinder waren 19-23 Jahre alt und 5,8% ihrer Kinder waren 24 Jahre alt oder älter. Die Probanden hatten die Möglichkeit, ihre ethnische Zugehörigkeit selbst anzugeben, wobei sie die Option „Alles Zutreffende auswählen“ hatten. Von den Befragten gaben sich 82 % als Weiße zu erkennen, 7,8 % als Schwarze/Afrikanisch-Amerikaner, 3,2 % als Asiaten oder Asiatisch-Amerikaner und der Rest als eine Kombination aus lateinamerikanisch, Indianer oder „gemischter Rasse und Ethnizität“. Unsere Stichprobe bestand überwiegend aus Eltern (92%).

TABELLE 1. Demografische Informationen für die Gesamtstichprobe (n = 755).

| DEMOGRAPHIE | N | % |
|---|-----|-------|
| BILDUNGSNIVEAU | | |
| Weniger als Realschulabschluss | 15 | 2% |
| Realschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss | 196 | 26% |
| Bachelor-Abschluss | 229 | 30,3% |
| Master-Abschluss | 189 | 25% |
| Berufsabschluss (JD, MD) | 32 | 4,2% |
| Dokortitel (Dr. phil., EdD) | 53 | 7% |
| BESCHÄFTIGUNG | | |
| Vollzeit (40+ Stunden pro Woche) | 493 | 65,3% |
| Teilzeit (weniger als 40 Stunden pro Woche) | 52 | 6,9% |
| Im Ruhestand | 52 | 6,9% |
| Studenten | 4 | 0,5% |
| Arbeitsunfähig | 23 | 3% |
| Arbeitslos (derzeit arbeitssuchend) | 40 | 5,3% |
| Arbeitslos (derzeit nicht arbeitssuchend) | 46 | 6,1% |
| HEIMATSTANDORT | | |
| Eine Großstadt | 326 | 43,2% |
| Eine kleine oder mittelgroße Stadt | 101 | 13,4% |
| Ein Vorort oder eine Vorstadt in der Nähe einer Stadt | 195 | 25,8% |
| Ländlich, in der Stadt | 77 | 10,2% |
| Ländlich, außerhalb der Stadt | 49 | 6,5% |

POLITISCHE IDEOLOGIE

| | | |
|--------------|-----|-------|
| Demokrat | 366 | 48,5% |
| Unabhängig | 157 | 20,8% |
| Republikaner | 212 | 28,1% |
| Grüne Partei | 4 | 0,5% |
| Liberalist | 5 | 0,7% |
| Andere | 10 | 1,3% |

EHESTATUS

| | | |
|-----------------------------|-----|-------|
| Verheiratet | 569 | 75,4% |
| In einer Lebensgemeinschaft | 38 | 5% |
| Getrennt | 11 | 1,5% |
| Geschieden | 45 | 6% |
| Verwitwet | 17 | 2,3% |
| Single | 75 | 9,9% |

EINKOMMEN

| | | |
|-----------------------------------|-----|-------|
| Über \$120.000 pro Jahr \$101.000 | 218 | 28,9% |
| \$120.000 pro Jahr \$81.000 | 103 | 13,6% |
| \$100.000 pro Jahr \$61.000 | 94 | 12,5% |
| \$80.000 pro Jahr \$41.000 | 96 | 12,7% |
| \$60.000 pro Jahr \$21.000 - | 73 | 9,7% |
| \$40.000 pro Jahr | 111 | 14,7% |
| Unter \$20.000 pro Jahr | 60 | 7,9% |

ELTERNSTATUS (FÜR DIEJENIGEN, DIE ELTERN SIND)

| | | |
|----------|-----|-------|
| Vollzeit | 661 | 87,5% |
| Teilzeit | 27 | 3,6% |
| Andere | 10 | 1,3% |

Materialien und Maßnahmen

Wir haben diese Wirkungsstudie mit der Online-Umfrageplattform Qualtrics entwickelt und das Erhebungsinstrument so gestaltet, dass es die Ergebnisse erfasst, die das SPLC als wichtig für die Bestimmung der Gesamtwirkung des Leitfadens bezeichnet. Zu diesen Ergebnissen gehörte die Bewertung, wie der Leitfaden das Bewusstsein und das Verständnis für Online-Radikalisierung verändert hat, sowie die Absicht, sich aktiv mit durch Radikalisierung gefährdeten jungen Menschen zu beschäftigen. In der Wirkungsstudie werden zwei verschiedene Komponenten der Wirkung des Leitfadens bewertet: Inhalt und Fähigkeiten. Der inhaltliche Teil bewertet die Veränderungen im Bewusstsein und im Verständnis, während der Teil der Fähigkeiten die Verhaltensabsichten beurteilt. Jeder Abschnitt des Leitfadens hat einen entsprechenden Unterabschnitt im Instrument, z. B. hat der Abschnitt „Verständnis der Triebkräfte“ des Leitfadens eine entsprechende Subskala im Erhebungsinstrument. Die Fragen sind entweder Multiple-Choice-Fragen oder „Alles Zutreffende auswählen“.

Verfahren

Das Erhebungsinstrument der Wirkungsstudie war für eine Vortest/Nachtest-Analysestrukturiert, bei der die vollständige Vortest-Bewertung der Kenntnisse und Fähigkeiten dem Probanden zuerst vorgelegt wurde. Anschließend wurde die Versuchsperson angewiesen, den Nachtest zu absolvieren, bei dem jedem Unterabschnitt des Nachtests der entsprechende Abschnitt des Leitfadens vorangestellt wurde. Die Befragten hatten so viel Zeit, wie sie wollten, um jeden Abschnitt zu lesen, bevor sie mit der Beantwortung der Fragen zu diesem Abschnitt fortfuhren. Es gab sechs Abschnitte zu Wissen/Inhalten, die vom Vortest bis zum Nachtest verglichen wurden, sowie einen Abschnitt zu Fähigkeiten im Zusammenhang mit dem Eingriff für junge Menschen, der ebenfalls vom Vortest bis zum Nachtest verglichen wurde. Auf diese Weise wurde in der Wirkungsstudie ermittelt, wie sich das Wissen über Radikalisierung und die Bereitschaft/Fähigkeit zum Eingreifen bei den einzelnen Probanden verändert hat. Abschließend wurden die Befragten angewiesen, einen „zusammenfassenden“ Abschnitt auszufüllen, in dem ihre allgemeine Meinung über den Leitfaden und ihre Bereitschaft zum Eingreifen bewertet wurden.

Die Haupthypothesen und die statistischen Tests, die für die Analyse verwendet werden sollten, wurden vor der Analyse der Studiendaten festgehalten, um sicherzustellen, dass kein Post-hoc-Data-Mining durchgeführt wurde. Die Haupthypothesen für diese Wirkungsstudie waren: 1) dass es einen Anstieg der Bewertungen des Wissens/der Inhalte vom Vortest zum Nachtest geben würde, und 2) dass es einen Anstieg der Bewertungen von Verhalten/Fertigkeiten vom Vortest zum Nachtest geben würde. Andere Hypothesen sagten voraus, dass das Zusammentreffen von demografischen Variablen und Ergebnissen des Vortests die Ergebnisse des Nachtests beeinflussen würde. Zur Messung der Haupthypothesen wurden t-Tests für gepaarte Stichproben verwendet, und für die anschließende Analyse der Daten wurden lineare Regressionen, bivariate Korrelationen und Varianzanalysen eingesetzt.

DISKUSSION

In dieser Studie wurde die Auswirkung des *Leitfadens für Eltern und Betreuer* auf das Bewusstsein und das Verständnis der Befragten in Bezug auf Online-Radikalisierung sowie auf ihre Absicht, in das Leben eines jungen Menschen einzugreifen, der radikalisierten Inhalten ausgesetzt ist, untersucht. Insgesamt zeigte diese Wirkungsstudie, dass der *Leitfaden für Eltern und Betreuer* ein durchschlagender Erfolg war. Bei fast jeder Maßnahme stiegen die Ergebnisse des Nachtests deutlich und erheblich im Vergleich zu den sieben Ergebnissen des Vortests an. Das Wissen über die Probleme und Warnzeichen der Radikalisierung nahm zu, ebenso wie die Bereitschaft der Teilnehmer, in das Leben eines jungen Menschen einzugreifen, der in den Kaninchenbau des Extremismus fällt. Die Probanden gaben an, eher bereit zu sein, mit einem Kind über Extremismus zu sprechen, und zeigten ein besseres Verständnis dafür, wie man mit diesem Kind spricht, d. h. es nicht zu bestrafen, den Einfluss von Humor und „anstößigen“ Witzen nicht zu unterschätzen und zu erkennen, dass mehr Stunden, die online verbracht werden, bessere Sicherheitsmaßnahmen erfordern.

Einige der interessantesten Ergebnisse spiegelten die Exposition gegenüber extremistischen Überzeugungen und Ideen vor der Lektüre des Leitfadens wider. In Großstädten lebende Menschen wussten deutlich weniger über Extremismus und Online-Radikalisierung als in anderen Regionen. Befragte mit Hochschulabschluss wussten weniger über extremistische Ideen als Befragte ohne Hochschulabschluss und ein höheres Bildungsniveau, sagte ein geringeres Wissen über Extremismus voraus. Dies deutet stark darauf hin, dass Großstädte und Hochschulen als ihre eigenen Filterblasen fungieren, in denen dringend Aufklärung über Extremismus, Radikalisierung und das Internet erforderlich ist.

Leider war es nicht möglich, die Wirksamkeit des Leitfadens bei Lesern zu bewerten, die Kinder in Ihrem Leben haben, aber selbst keine Eltern sind. Von den insgesamt 755 Befragten gaben nur 10 an, dass sie keine Eltern sind, aber dennoch ein Kind oder Kinder in ihrem Leben haben.

Um die Wirkung dieses Leitfadens umfassender bewerten zu können, ist es von entscheidender Bedeutung zu erfahren, wie lange die durch den Leitfaden vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten bei denjenigen verbleiben, die ihn gelesen haben. Die Durchführung einer 3-, 6- und 9-monatigen Nachuntersuchung mit den Probanden würde eine Längsschnittanalyse ermöglichen, um zu erfassen, was die Leser behalten oder vergessen und wie lange. Es ist wichtig, die Möglichkeit von Lerneffekten in jeder Studie zu berücksichtigen, die eine Vortest/Nachtest-Analyse mit einem so kurzen Zeitabstand zwischen den Bewertungen verwendet. Wenn man Abschnitte des Leitfadens durchliest und Informationen sieht, die sich direkt auf die Fragen beziehen, die ein Befragter zuvor beantwortet hat, können diese Informationen besonders wichtig erscheinen. Zukünftige Arbeiten könnten eine Partnerstudie beinhalten, in der die Bewertung des Inhalts des Nachtests als Behandlungsbedingung und die Bewertung des Inhalts des

Vortests als Kontrollbedingung durchgeführt wird. Eine Triangulation der Schlussfolgerungen dieser Wirkungsstudie unter Verwendung mehrerer Forschungsmethodologien würde ein Höchstmaß an Vertrauen in die Schlussfolgerungen der vorliegenden Wirkungsstudie ermöglichen.

Diese Wirkungsstudie hat gezeigt, dass der *Leitfaden für Eltern und Betreuer* denjenigen, die sich die Zeit nehmen, ihn zu lesen, echte Kenntnisse vermittelt. Nach nur sieben Minuten Lektüre des Leitfadens hatten die Teilnehmer wertvolle Informationen und mehr Selbstvertrauen in ihre Fähigkeit, mit jungen Menschen über Online-Radikalisierung zu sprechen. Das ist ein enormer Erfolg und wird sich auf alle Eltern oder Erwachsenen auswirken, die damit betraut sind, das Kind oder die Kinder in ihrem Leben vor Extremisten und Online-Radikalisierung zu schützen.

Referenzen

- Flanagan, N., Acee, J., & Schubiner, L. (2019). *Confronting white nationalism in schools: A toolkit*. Western States Center. [https://www.pps.net/cms/lib/OR01913224/Centricity/Domain/4/Confronting WhiteNationalismInSchoolsToolkit.pdf](https://www.pps.net/cms/lib/OR01913224/Centricity/Domain/4/Confronting%20WhiteNationalismInSchoolsToolkit.pdf)
- Nguyen, N. & Zahzah, Y. (2020). *A toolkit for social justice advocates: Why treating white supremacy as domestic terrorism won't work and how not to fall for it*. Los Angeles, LA: Vigilant Love. http://www.stopcve.com/uploads/1/1/2/4/112447985/white_supremacy_tool-kit_4_.pdf
- Wallner, C. (2020). *Preventing and countering violent extremism through education initiatives: Assessing the evidence base*. Royal United Services Institute for Defense and Security Studies. https://rusi.org/sites/default/files/pcve_education_final_web_version.pdf

ANHANG A

FRAGEN ZUR BEWERTUNG VON INHALT UND FÄHIGKEITEN

[INHALT ABSCHNITT: EXTREMISTISCHES WISSEN UND INFORMATIONEN]

In dieser Gruppe von Fragen wird nach Ihrem Wissen über Radikalisierung gefragt. Dazu gehören Fragen zu neuen und traditionellen Risikofaktoren für Radikalisierung, Anzeichen von Radikalisierung, toxischen Online-Gemeinschaften, Taktiken von Extremisten, Internet-Sicherheitsstrategien und verfügbaren Ressourcen.

Multiple Choice mit 4 Optionen; zufällige Reihenfolge der Antworten

[Online-Radikalisierung: OR1 - OR4]

1. Was ist ein inhaltliches Kaninchenloch, wenn es um Extremismus geht?
2. Was ist eine Filterblase, wenn es um Extremismus geht?
3. Trägt das Teilen extremistischer Inhalte mit Freunden oder Gleichaltrigen zur Radikalisierung bei?
4. Wie nutzen Extremisten das Internet zur Rekrutierung und Verbreitung von Propaganda?

[COVID: CVD1 - CVD4]

1. Dank des COVID geben die Jugendlichen jetzt _____ aus, und _____.
2. Welche Auswirkungen haben die COVID-bedingten Beschränkungen auf den Kontakt der Jugendlichen mit vertrauten Erwachsenen außerhalb ihres Zuhauses gehabt?
3. COVID hat sich in folgender Weise negativ auf Jugendliche ausgewirkt: [Alles Zutreffende auswählen]
4. Wie nutzen Extremisten COVID-bedingte Tragödien und Verluste aus?

[Warnzeichen: WS1 - WS4]

1. Worauf bezieht sich die große Ersetzung?
2. Wie lautet eine andere Bezeichnung für die Unterstützung eines zweiten amerikanischen Bürgerkriegs? [Alles Zutreffende auswählen]
3. Welche der folgenden Überzeugungen haben mit extremistischer Ideologie zu tun? [Alles Zutreffende auswählen]
4. Wie radikalieren Extremisten Jugendliche mit Verschwörungstheorien, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben?

[Triebekräfte: D1 - D5]

1. Welche dieser Möglichkeiten bieten extremistische Gruppen jungen Menschen? [Alles Zutreffende auswählen]
2. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Teilen von „anstößigem“ oder schockierendem Material als Scherz und Extremismus?
3. Wie hängt die soziale Isolation mit dem Extremismus zusammen?
4. Welche Taktiken verwenden Extremisten, um Menschen von ihren Überzeugungen zu überzeugen? [Alles Zutreffende auswählen]

[Standorte und Plattformen: SP1 - SP5]

1. Welche der folgenden Websites oder Apps sind ein Warnsignal für Eltern/Betreuer? [Alles Zutreffende auswählen]
2. Wie nutzen Extremisten Mainstream-Websites wie Discord, Reddit, Facebook, Tik Tok, Youtube, Instagram oder Twitter aus? [Alles Zutreffende auswählen]
3. Wie tragen Websites mit begrenzter oder fehlender Inhaltsmoderation zur Online-Radikalisierung bei?
4. Welches sind gute Internet-Sicherheitspraktiken, die Kinder anwenden sollten? [Alles Zutreffende auswählen]

[Reaktion auf Hass/Hilfe holen: RHGH1 - RHGH3]

1. Kinder und Jugendliche, die Mobbing-Opfer sind, erleben eher... [Alles Zutreffende auswählen]
2. Wenn ein Kind oder ein Jugendlicher von Schülern an seiner Schule online belästigt oder gemobbt wird, sollten Eltern/Betreuer...
3. Wenn Sie den Verdacht haben, dass ein Kind durch Radikalisierung gefährdet ist, sollten Sie...

[Abschnitt Fähigkeiten: Verhaltensabsichten]

In dieser Gruppe von Fragen geht es um Ihre Fähigkeit, über Radikalisierung zu diskutieren und ihr zu begegnen. Dazu gehören Zuhörfähigkeiten, Diskussionsfähigkeiten und Möglichkeiten, Jugendliche zu unterstützen.

5-stufige Likert-Skala; 1 (Definitiv nicht); 2 (Wahrscheinlich nicht); 3 (Vielleicht oder vielleicht nicht); 4 (Wahrscheinlich); 5 (Definitiv)

[Sich beteiligen und befähigen: EE1 - EE7]

1. Würden Sie mit einem Kind über Online-Radikalisierung sprechen, wenn Sie den Verdacht haben, dass es im Internet mit extremistischem Material in Kontakt gerät?
2. Können Sie mit einem Kind, das über extremistische Ideen spricht, reden, ohne es zu verspotten oder zu bestrafen?
3. Können Sie einem Kind helfen, zwischen vertrauenswürdigen und nicht vertrauenswürdigen Nachrichtenquellen zu unterscheiden?
4. Können Sie Propagandataktiken erkennen, mit denen Extremisten Jugendliche rekrutieren?
5. Können Sie Verhaltensweisen identifizieren, die Jugendliche vor Radikalisierung schützen?
6. Könnten Sie mit einem Kind über Online-Extremismus sprechen, ohne es zu verurteilen, sondern aus Neugierde?
7. Können Sie ein Kind oder mehrere Kinder über gute Internet-Sicherheitspraktiken informieren?

ANHANG B

ABSCHNITT ERGEBNISSE & STATISTISCHE ANALYSE DER SCHLÜSSELERGEBNISSE

Ergebnisse

Das Lesen des Leitfadens dauerte durchschnittlich 7,3 Minuten (SD = 12,43). Die Probanden verließen die Studie mit der Überzeugung, dass sie, erfasst auf einer 5-Punkte-Likert-Skala, den Prozess, durch den Jugendliche online radikalisiert werden, definitiv verstehen (M = 4,38, SD = 0,86), wobei 47 % „definitiv ja“ und 37 % „wahrscheinlich ja“ angaben; dass sie sehr gut darauf vorbereitet sind, mit Jugendlichen über Online-Extremismus zu sprechen (M = 4,44, SD = 0,79), wobei 48% der Befragten angaben, dass sie dies auf jeden Fall und 35%, dass sie dies wahrscheinlich bejahen; dass sie bei Jugendlichen, von denen sie vermuten, dass sie mit extremistischen Ideen in Kontakt sind, eingreifen können (M = 4,43, SD = 0,80), wobei 46,5% der Befragten angaben, dass sie dies auf jeden Fall tun, und 35,4% angaben, dies wahrscheinlich zu tun; und sie wüssten, wo sie Hilfe bekommen könnten, wenn sie den Verdacht hätten, dass ein Kind mit extremistischen Ideen in Berührung kommt (M = 4,41, SD = 0,86), wobei 48,5% der Befragten angaben, dies definitiv zu tun, und 32,6%, dies wahrscheinlich zu tun. Schließlich gaben 49,5 % aller Befragten an, dass sie mit dem Leitfaden für Eltern und Betreuer insgesamt äußerst zufrieden waren, und weitere 37,5 % waren mit dem Leitfaden zufrieden.

Nachfolgend finden Sie die statistische Analyse für die Schlüsselerkenntnisse:

Erhöhte Kenntnisse und Sensibilisierung

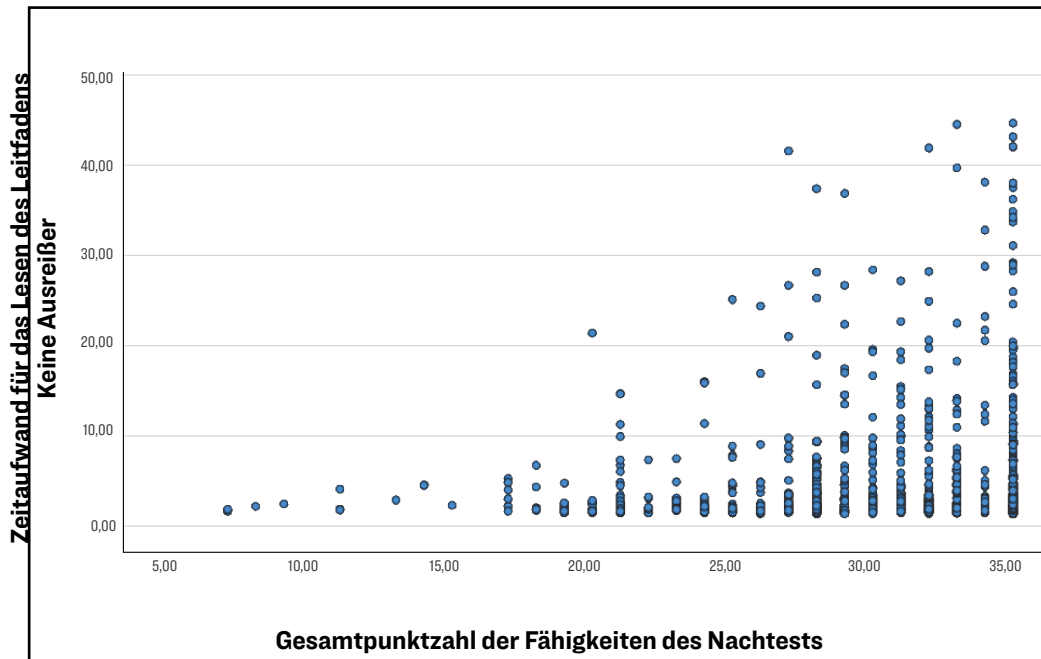
1. Ein t-Test mit gepaarten Stichproben wurde durchgeführt, um die Gesamtmenge an Wissen und Informationen zu vergleichen, die ein Proband vor dem Lesen des Leitfadens über Extremismus hatte, mit der Gesamtmenge an Wissen und Informationen, die er nach dem Lesen des Leitfadens über Extremismus hatte. Vergleicht man die Ergebnisse des Vortests (M = 21,5, SD = 7,7) mit denen des Nachtests (M = 24,4, SD = 10,3), so zeigen die Ergebnisse, dass die Personen nach der Lektüre des Leitfadens für Eltern und Betreuer ein statistisch signifikant besseres Verständnis der mit der Radikalisierung von Jugendlichen verbundenen Probleme hatten ($t(623) = -13,8, p < 0,000$).

2. Ein t-Test mit gepaarten Stichproben wurde durchgeführt, um die allgemeine Bereitschaft einer Testperson zu vergleichen, für eine junge Person einzuschreiten, die extremistischen Inhalten ausgesetzt war, bevor sie den Leitfaden las, und wie bereit eine Testperson war, für eine junge Person einzuschreiten, die extremistischen Inhalten ausgesetzt war, nachdem sie ihn gelesen hatte. Vergleicht man die Bewertung der Fähigkeiten vor dem Test (M = 29,0, SD = 5,2) mit dem Wert der Fähigkeiten nach dem Test (M = 30,1, SD = 5,1), so zeigen die Ergebnisse, dass sich die Bereitschaft, einzugreifen und die Radikalisierung von Jugendlichen zu verhindern, nach der Lektüre des Leitfadens für Eltern und Betreuer statistisch signifikant verbessert hat ($t(754) = -8,37, p < 0,000$).

TABELLE 2. T-Tests mit gepaarten Stichproben, bei denen die Ergebnisse des Vor- und Nachtests für jeden inhaltsbezogenen Abschnitt des Leitfadens ausgewertet werden.

| VORTEST/NACHTEST GEPAART SUBSKALEN | X DIFFERENZ | 95% CL | | T | P |
|---|-------------|-----------|-------|--------|-------|
| | | NIEDRIGER | HÖHER | | |
| Vortest Online-Radikalisierung Subskala x Nachtest Online-Radikalisierung Subskala | 0,24 | 0,32 | 0,15 | -5,28 | 0,000 |
| Vortest COVID Subskala x Nachtest COVID Subskala | 0,39 | 0,50 | 0,29 | -7,48 | 0,000 |
| Vortest Warnzeichen Subskala x Nachtest Warnzeichen Subskala | 0,75 | 0,88 | 0,62 | -11,54 | 0,000 |
| Vortest Verständnis der Triebkräfte Subskala x Nachtest Verständnis der Triebkräfte Subskala | 0,33 | 0,44 | 0,22 | -5,82 | 0,000 |
| Vortest Reaktion auf Hass, Hilfe holen Subskala x Nachtest Reagieren auf Hass, Hilfe holen Subskala | 0,93 | -1,11 | 0,75 | -10,25 | 0,000 |
| Vortest Warnzeichen Subskala x Nachtest Warnzeichen Subskala | 0,08 | 0,15 | -2,23 | -2,23 | 0,03 |

ABBILDUNG 4. Die Zeit, die für das Lesen des Leitfadens aufgewendet wurde, sagt die Gesamtpunktzahl für die Fähigkeiten beim Nachtest voraus.



Größeres Engagement = bessere Ergebnisse

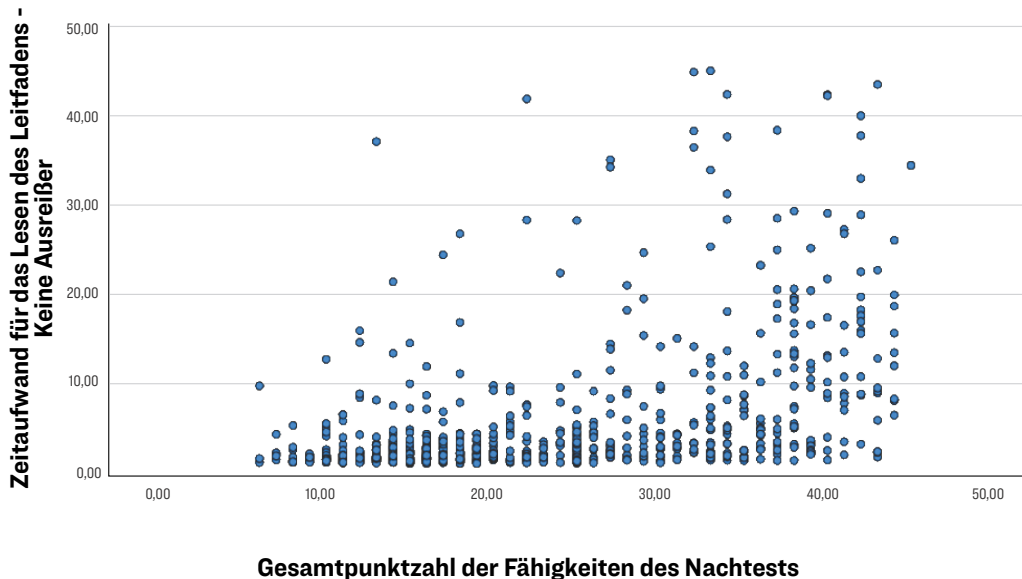
3. Eine lineare Regression wurde berechnet, um die Gesamtpunktzahl für die Fähigkeiten bei dem Nachtest auf der Grundlage der Gesamtzeit, die für das Lesen des Leitfadens aufgewendet wurde, vorherzusagen. Es wurde eine signifikante Regressionsgleichung gefunden, die anzeigt, dass die für das Lesen des Leitfadens aufgewendeten Minuten die Gesamtpunktzahl des Nachtests signifikant vorhersagen, $b = 0,16$, $t(753) = 4,43$, $p < 0,001$. Die für die Lektüre des Leitfadens aufgewendeten Minuten erklärten einen signifikanten Anteil der Varianz in der Bewertung der Fähigkeiten des Nachtests, $R^2_{adj} = 0,02$, $F(1, 753) = 19,61$, $p < 0,001$.

Außerdem wurde eine zweite lineare Regression berechnet, um die Gesamtpunktzahl des Nachtests auf der Grundlage der Gesamtzeit, die für das Lesen des Leitfadens aufgewendet wurde, vorherzusagen. Auch hier wurde eine signifikante Regressionsgleichung gefunden, die anzeigt, dass die mit dem Lesen des Leitfadens verbrachten Minuten die Gesamtpunktzahl des Nachtests signifikant vorhersagen, $b = 0,40$, $t(644) = 50,12$, $p < 0,001$. Die für das Lesen des Leitfadens aufgewendeten Minuten erklärten einen signifikanten Anteil der Varianz in den Ergebnissen des Nachtests, $R^2_{adj} = 0,16$, $F(1, 644) = 119,67$, $p < 0,001$.

4. Ein t-Test für unabhängige Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkungen des Geschlechts auf die Gesamtzeit zu vergleichen, die für das Lesen des Leitfadens aufgewendet wurde. Die Auswirkung des Geschlechts auf die Gesamtzeit, die für das Lesen des Leitfadens aufgewendet wurde, war signifikant auf dem Niveau $p < 0,05$ [$t(744) = -2,95$, $p = 0,003$]. Frauen ($M = 8,60$, $SD = 12,5$) lasen den Leitfaden deutlich länger als Männer ($M = 5,93$, $SD = 12,23$). Da sich nur 2 Personen als nicht binär identifizierten, wurde dieser Vergleich in der endgültigen Analyse nicht berücksichtigt.

Ein t-Test für unabhängige Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkungen des Geschlechts auf die Gesamtpunktzahl des Nachtests zu vergleichen. Die Auswirkung des Geschlechts auf das Ergebnis des Nachtests war signifikant auf dem Niveau $p < ,05$ [$t(636) = -5,59$, $p < 0,000$]. Frauen ($M = 26,70$, $SD = 10,57$) schnitten bei der Gesamtbewertung des Wissenszuwachses im Nachtest deutlich besser ab als Männer ($M = 22,21$, $SD = 9,64$). Da sich nur 2 Personen als nicht binär identifizierten, wurde dieser Vergleich in der endgültigen Analyse nicht berücksichtigt.

ABBILDUNG 5. Die Zeit, die für das Lesen des Leitfadens aufgewendet wurde, sagt die Gesamtpunktzahl für den Inhalt des Nachtests voraus.



Selbstvertrauen, übermäßiges Selbstbewusstsein und Filterblasen

5. Ein t-Test mit unabhängigen Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkung des Geschlechts auf die Gesamtpunktzahl der Fertigkeiten im Vortest zu vergleichen. Die Auswirkung des Geschlechts auf die Bewertung der Fähigkeiten des Vortests war auf dem Niveau $p < 0,05$ nicht signifikant [$t(744) = -1,37, p = 0,172$]. Frauen ($M = 29,23, SD = 5,11$) zeigten bei der Gesamtbeurteilung der im Vortest gezeigten Fähigkeiten keine signifikanten Unterschiede in der Verhaltensabsicht im Vergleich zu Männern ($M = 28,71, SD = 5,32$). Da sich nur 2 Personen als nicht binär identifizierten, wurde dieser Vergleich in der endgültigen Analyse nicht berücksichtigt.

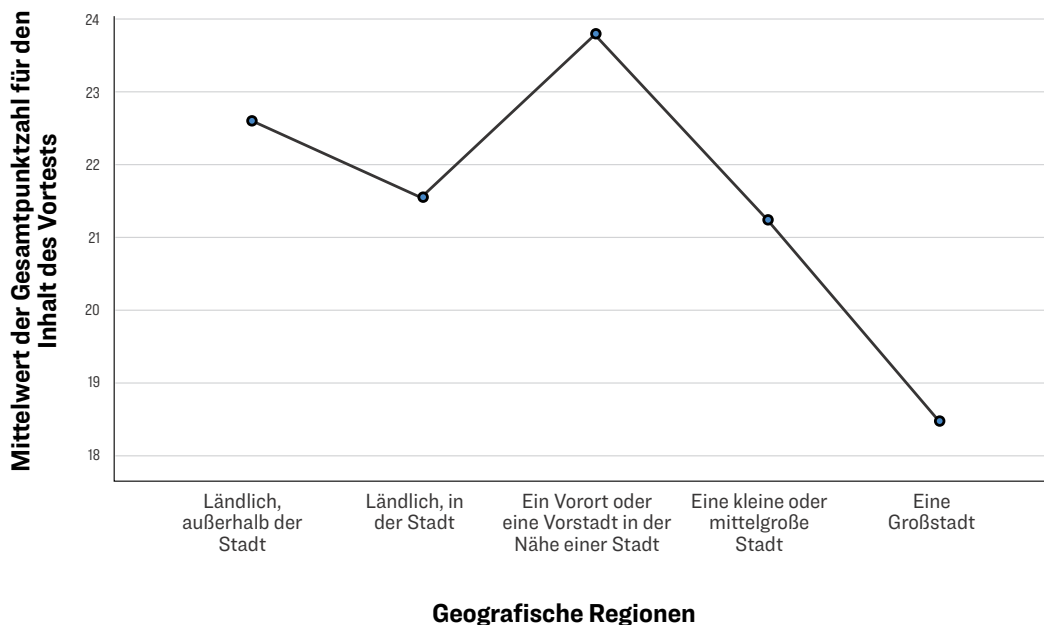
Ein weiterer t-Test mit unabhängigen Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkungen des Geschlechts auf die Gesamtpunktzahl der Fähigkeiten bei dem Nachtest zu vergleichen. Die Auswirkung des Geschlechts auf die Bewertung der Fähigkeiten beim Nachtest war signifikant auf dem Niveau $p < 0,05$ [$t(744) = -2,94, p = 0,003$]. Frauen ($M = 30,68, SD = 4,89$) zeigten bei der Gesamtbeurteilung der Fähigkeiten beim Nachtest ein signifikant höheres Maß an Verhaltensabsicht als Männer ($M = 29,59, SD = 5,22$). Da sich nur 2 Personen als nicht binär identifizierten, wurde dieser Vergleich in der endgültigen Analyse nicht berücksichtigt.

6. Es wurde eine einfaktorielle Varianzanalyse der Probanden durchgeführt, um die Auswirkungen der geografischen Region auf die Ergebnisse des Vortests bei Personen zu vergleichen, die angaben, dass ihr Wohnort entweder „ländlich, außerhalb der Stadt“, „ländlich, in der Stadt“, „ein Vorort oder eine Vorstadt in der Nähe einer Stadt“, „eine kleine oder mittelgroße Stadt“ oder „eine Großstadt“ ist. Es gab einen signifikanten Effekt der geografischen Region auf die mittleren Ergebnisse des Vortests auf dem Niveau von $p < 0,05$ für die fünf Bedingungen [$F(4, 698) = 16,0, p < 0,000$].

Post-hoc-Vergleiche mit dem Tukey-HSD-Test ergaben, dass der Mittelwert derjenigen, die angaben, in „einer Großstadt“ zu leben ($M = 18,5, SD = 6,9$), sich erheblich von allen anderen Bedingungen unterschied, d. h. diejenigen, die in „einer kleinen oder mittelgroßen Stadt“ ($M = 21,3, SD = 7,7$), „einem Vorort oder einer Vorstadt in der Nähe einer Stadt“ ($M = 23,8, SD = 7,8$), „ländlich, in der Stadt“ ($M = 21,6, SD = 8,0$) und „ländlich, außerhalb der Stadt“ ($M = 22,6, SD = 7,6$) leben.

Zusammengenommen deuten diese Ergebnisse darauf hin, dass diejenigen, die angeben, in Großstädten zu leben, deutlich weniger über extremistische Ideen wissen als diejenigen, die in anderen Gebieten leben. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass das Leben in einer Großstadt als eine Art geografische Filterblase wirken kann und daher zusätzliche Anstrengungen erfordert, um sich über Radikalisierung und Extremismus zu informieren.

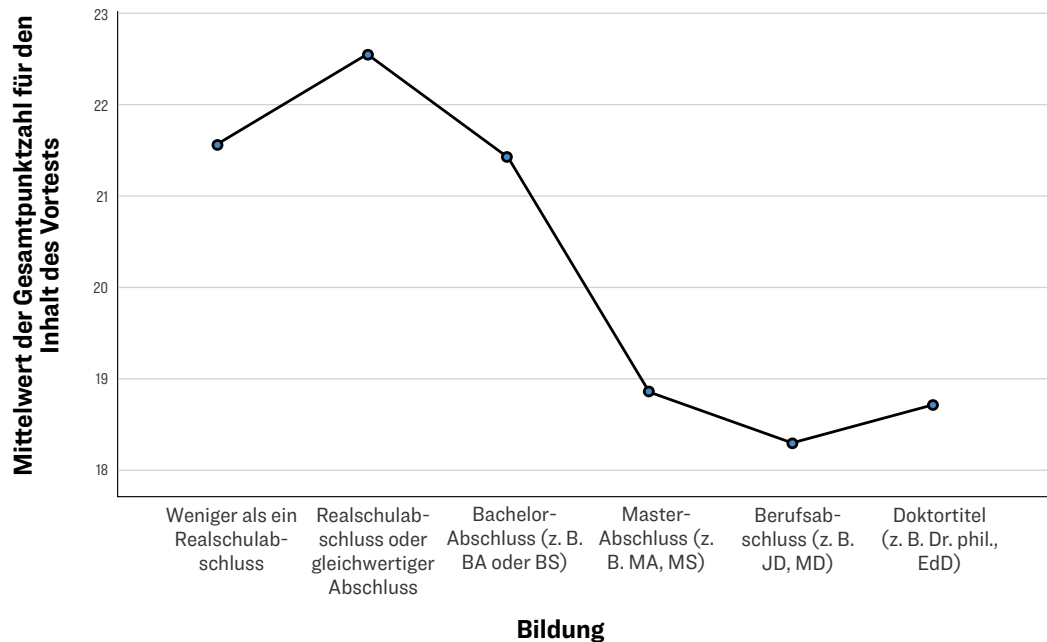
Abbildung 6. Aufschlüsselung der Gesamtpunktzahl des Vortests nach geografischer Region.



7. Es wurde eine lineare Regression berechnet, um die Gesamtpunktzahl für den Inhalt des Vortests auf der Grundlage des Bildungsniveaus vorherzusagen. Hier wurde eine signifikante Regressionsgleichung gefunden, die anzeigte, dass ein niedrigeres Bildungsniveau signifikant höhere Werte für den Inhalt des Vortests vorhersagte, $b = -0,19$, $t(670) = -4,89$, $p < 0,001$. Das Bildungsniveau erklärte einen signifikanten Anteil der Varianz in den Ergebnissen des Vortests, $R^2_{adj} = 0,03$, $F(1, 670) = 23,87$, $p < 0,001$.

Ein t-Test mit unabhängigen Stichproben wurde durchgeführt, um das Bildungsniveau - „weniger als Realschulabschluss“, „Realschulabschluss oder gleichwertig“ und „Bachelor-Abschluss“ im Vergleich zu „Master-Abschluss“, „Berufsabschluss“ oder „Dokortitel“ - mit den Ergebnissen des Vortests zu vergleichen. Es gab einen signifikanten Unterschied für niedrigere Bildungsniveaus ($M = 21,96$, $SD = 7,76$) im Vergleich zu höheren Bildungsniveaus ($M = 18,79$, $SD = 7,16$) bei der Bewertung der Inhalte des Vortests auf dem Niveau $p < 0,05$, $t(669) = 5,30$, $p < 0,001$. Diese Ergebnisse spiegeln die obigen Regressionsergebnisse wider und zeigen, dass Personen mit Hochschulabschluss deutlich weniger über extremistische Ideen wussten als Personen mit geringerer Bildung.

Abbildung 7. Gesamtpunktzahl des Vortests, aufgliedert nach Bildungsniveau.



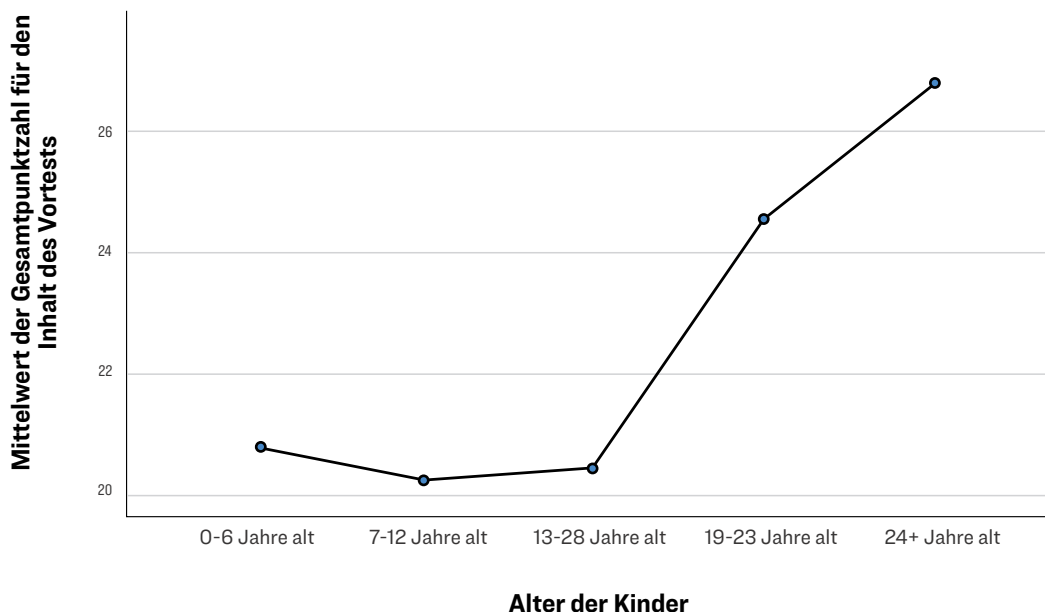
8. Eine einfaktorielles Varianzanalyse zwischen den Probanden wurde durchgeführt, um die Auswirkungen des Alters des Kindes auf die Ergebnisse des Vortests zu vergleichen, und zwar bei Eltern mit 0-6-jährigen Kindern, Eltern mit 7-12-jährigen Kindern, Eltern mit 13-18-jährigen Kindern, Eltern mit 19-23-jährigen Kindern und Eltern mit Kindern, die älter als 24 Jahre sind. Es zeigte sich ein signifikanter Effekt der Altersgruppe auf die mittlere Bewertung der Inhalte des Vortests auf dem Niveau von $p < 0,05$ für die fünf Bedingungen [$F(4, 605) = 10,27, p < 0,000$].

Post-hoc-Vergleiche mit dem Tukey HSD-Test ergaben, dass der Mittelwert für die Bedingung der 19- bis 23-jährigen Kinder ($M = 24,5, SD = 6,9$) sich signifikant von dem der 0- bis 6-jährigen ($M = 20,7$), der 7- bis 12-jährigen ($M = 20,2, SD = 7,1$) und der 13- bis 18-jährigen ($M = 20,4, SD = 7,6$) unterschied.

Post-hoc-Vergleiche mit dem Tukey HSD-Test ergaben, dass der Mittelwert für die Bedingung der 24-jährigen oder älteren Kinder ($M = 26,8, SD = 6,4$) sich signifikant von dem der 0- bis 6-jährigen ($M = 20,7$), der 7- bis 12-jährigen ($M = 20,2, SD = 7,1$) und der 13- bis 18-jährigen ($M = 20,4, SD = 7,6$) unterschied. Allerdings unterschieden sich die Eltern mit Kindern im Alter von 19-23 Jahren ($M = 24,5, SD = 6,9$) nicht signifikant von den Eltern mit Kindern im Alter von 24 Jahren oder älter ($M = 26,8, SD = 6,4$).

Zusammengenommen deuten diese Ergebnisse darauf hin, dass das Alter der Kinder einen Einfluss auf die Bewertung der Inhalte/Informationen durch die Eltern des Vortests hat, wobei die Eltern jüngerer Kinder deutlich weniger über Online-Radikalisierung wussten als die Eltern älterer Kinder.

ABBILDUNG 8. Aufschlüsselung der Gesamtpunktzahl im Vortest nach Alter der Kinder unserer Probanden.



9. Ein t-Test mit unabhängigen Stichproben wurde durchgeführt, um die Ergebnisse des Vortests zwischen Müttern und Vätern zu vergleichen. Es gab einen signifikanten Unterschied zwischen den Werten für Mütter ($M = 22,5$, $SD = 7,7$) und Väter ($M = 19,1$, $SD = 7,2$); $t(653) = 5,83$, $p < 0,000$. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Mütter in der Studie mehr über Online-Radikalisierung und Extremismus wussten als die Väter.

10. Ein t-Test mit unabhängigen Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkungen der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtpunktzahl im Vortest zu vergleichen. Die Auswirkung der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtpunktzahl im Vortest war auf dem Niveau $p < 0,05$ nicht signifikant [$t(691) = -0,91$, $p = 0,36$]. Republikaner ($M = 21,00$, $SD = 7,49$) wussten etwas mehr über Extremismus als Demokraten ($M = 20,47$, $SD = 7,79$), aber nicht wesentlich mehr.

Mit Hilfe eines t-Tests für unabhängige Stichproben wurde jedoch ein Vergleich durchgeführt, um die Auswirkung der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtpunktzahl des Nachtests zu bewerten. Die Auswirkungen der Parteizugehörigkeit auf die

Gesamtpunktzahl des Nachtests war signifikant auf dem Niveau $p < 0,05$ [$t(628) = -2,48$, $p = 0,014$]. Republikaner ($M = 25,31$, $SD = 10,33$) zeigten nach der Lektüre des Leitfadens ein signifikant höheres Wissen über Extremismus als Demokraten ($M = 23,28$, $SD = 10,22$).

11. Ein t-Test für unabhängige Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkungen der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtpunktzahl des Vortests zu vergleichen. Die Auswirkung der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtpunktzahl der Fähigkeiten des Vortests war signifikant auf dem Niveau $p < 0,05$ [$t(733) = 3,62$, $p < 0,001$]. Vor der Lektüre des Leitfadens gaben Demokraten ($M = 29,74$, $SD = 5,00$) mit erheblich höherer Wahrscheinlichkeit an, insgesamt bereit zu sein, bei jungen Menschen in Bezug auf Extremismus einzugreifen, als Republikaner ($M = 28,39$, $SD = 5,11$).

Ein zweiter t-Test mit unabhängigen Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkungen der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtpunktzahl der Fähigkeiten beim Nachtest zu vergleichen. Der Effekt der Parteizugehörigkeit auf

TABELLE 3. Gesamtzufriedenheit mit dem Leitfaden für Eltern und Betreuer (n = 755).

| WIE ZUFRIEDEN? | N | % |
|----------------------------------|-----|-------|
| Äußerst zufrieden | 374 | 49,5% |
| Zufrieden | 283 | 37,5% |
| Weder zufrieden noch unzufrieden | 70 | 9,3% |
| Unzufrieden | 17 | 2,3% |
| Äußerst unzufrieden | 10 | 1,3% |

die Gesamtpunktzahl der Fähigkeiten nach dem Test war signifikant auf dem Niveau $p < 0,05$ [$t(733) = 2,22$, $p = 0,027$]. Nach der Lektüre des Leitfadens gaben Demokraten ($M = 30,58$, $SD = 5,00$) mit erheblich höherer Wahrscheinlichkeit an, insgesamt bereit zu sein, bei jungen Menschen in Bezug auf Extremismus einzugreifen, als Republikaner ($M = 29,77$, $SD = 4,92$).

12. Die Beziehung des Vortests zwischen dem Bildungsniveau und der Überzeugung, dem Kind helfen zu können, zwischen vertrauenswürdigen und nicht vertrauenswürdigen Nachrichtenquellen zu unterscheiden, war positiv und signifikant korreliert, $r(712) = 0,10$, $p = 0,007$. Das heißt, je höher das Bildungsniveau der Befragten war, desto mehr Vertrauen hatten sie in ihre Fähigkeit, einem Kind zu helfen, zwischen vertrauenswürdigen und nicht vertrauenswürdigen Nachrichtenquellen zu unterscheiden. Die Beziehung zwischen dem Bildungsniveau und dem Glauben an die eigene Fähigkeit, dem Kind bei der Unterscheidung zwischen vertrauenswürdigen und nicht vertrauenswürdigen Nachrichtenquellen zu helfen, war jedoch negativ und statistisch nicht signifikant ($r(712) = -0,02$, $p =$

0,70). Dies deutet darauf hin, dass der Leitfaden das übermäßige Selbstvertrauen der besser ausgebildeten Personen in unserer Stichprobe untergrub.

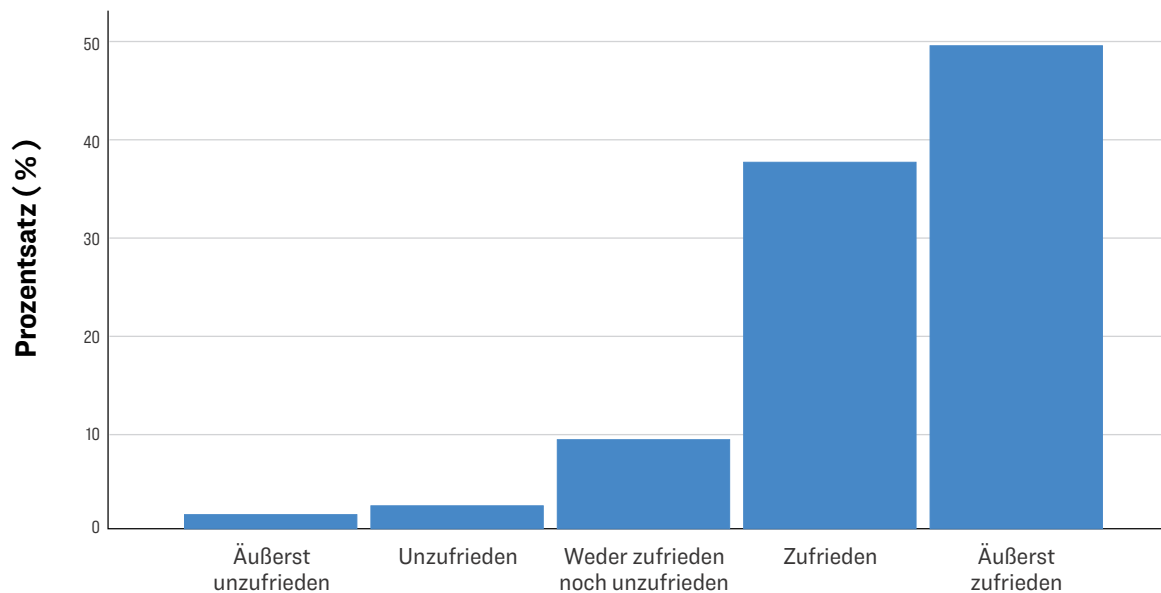
Eltern und Betreuer fanden den Leitfaden sinnvoll

13. Ein t-Test für unabhängige Stichproben wurde durchgeführt, um die Auswirkungen der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtzufriedenheit mit dem Leitfaden zu vergleichen. Die Auswirkung der Parteizugehörigkeit auf die Gesamtzufriedenheit mit dem Leitfaden war signifikant auf dem Niveau $p < 0,05$ [$t(732) = 3,16$, $p = 0,002$]. Demokraten ($M = 4,42$, $SD = 0,77$) bewerteten ihre Gesamtzufriedenheit mit dem Leitfaden leicht, aber statistisch signifikant höher als Republikaner ($M = 4,23$, $SD = 0,85$).

14. Bei der abschließenden Frage 2, „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Leitfaden für Eltern und Betreuer?“, lag der Mittelwert bei 4,32 von 5 Punkten ($SD = 0,835$), was auf eine mittlere Zufriedenheit zwischen „zufrieden“ und „äußerst zufrieden“ hinweist.

ABBILDUNG 9. Gesamtzufriedenheit mit dem Leitfaden für Eltern und Betreuer (n = 755).

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Leitfaden für Eltern und Betreuer?



DANKSAGUNG

Dieser Bericht ist ein gemeinsames Projekt des Intelligence Project des Southern Poverty Law Center und des Polarization and Extremism Research and Innovation Lab (PERIL) der American University. Wir danken den Eltern, Betreuern, Lehrern, Therapeuten, Schulleitern und Forschern, deren Erkenntnisse in diesen Bericht eingeflossen sind. Weitere Informationen über PERIL finden Sie unter www.american.edu/peril. Weitere Informationen über das Intelligence Project des SPLC finden Sie unter <https://www.splcenter.org/PERIL>.

Pasha Dashtgard, PERIL Leitender Forscher

Lydia Bates, SPLC Leitende Forschungsanalytikerin

Emily Pressman, PERIL-Forschungsassistentin

Wyatt Russell, PERIL Projektleiter

Daisy Gebbia-Richards, PERIL Forschungsassistentin

Brian Hughes, PERIL Stellvertretender Direktor

Cynthia Miller-Idriss, PERIL Direktorin

Mit besonderem Dank an Claudia Whitaker, Designerin bei SPLC; Elijah Hawkes, PERIL Bildungsberater; und mehrere externe Gutachter und alle Forschungsteilnehmer, die anonym bleiben.





SPLC
Southern Poverty
Law Center



POLARIZATION & EXTREMISM
RESEARCH & INNOVATION LAB
CENTER for UNIVERSITY EXCELLENCE